

Soziale Gerechtigkeit und Bibliotheken. Was können sie tun und was nicht?

Dr. Karsten Schuldt,
Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft

Soziale Gerechtigkeit

- Inhaltlich grundsätzlich umstritten
- Grundsätzlich in allen gesellschaftlichen und politischen Lagern als Ziel akzeptiert

- Chancengleichheit über den Lebenslauf
- Ausgleich von Ungerechtigkeiten
- Leistungsgerechtigkeit
- kulturelle Infrastruktur (Bibliotheken, Museen, Jugendarbeit etc.) als Teil der Sozialen Gerechtigkeit

Sozial gerechte Gesellschaft

- ein sozial gerechte Gesellschaft würde keine «Sozialkarrieren» über mehrere Generationen vererben
- ein sozial gerechte Gesellschaft würde Chancengleichheit herstellen
- in einer sozial gerechten Gesellschaft würden alle Individuen darüber entscheiden können, was für Sie ein *gutes Leben* ist und das erreichen
 - *Gutes Leben* beinhaltet ökonomische und kulturelle Ebene
 - *Gutes Leben* bedeutet, überall gut leben zu können
 - *Gutes Leben* beinhaltet das «Recht, allein gelassen zu werden»

Umsetzung: Soziale Gerechtigkeit

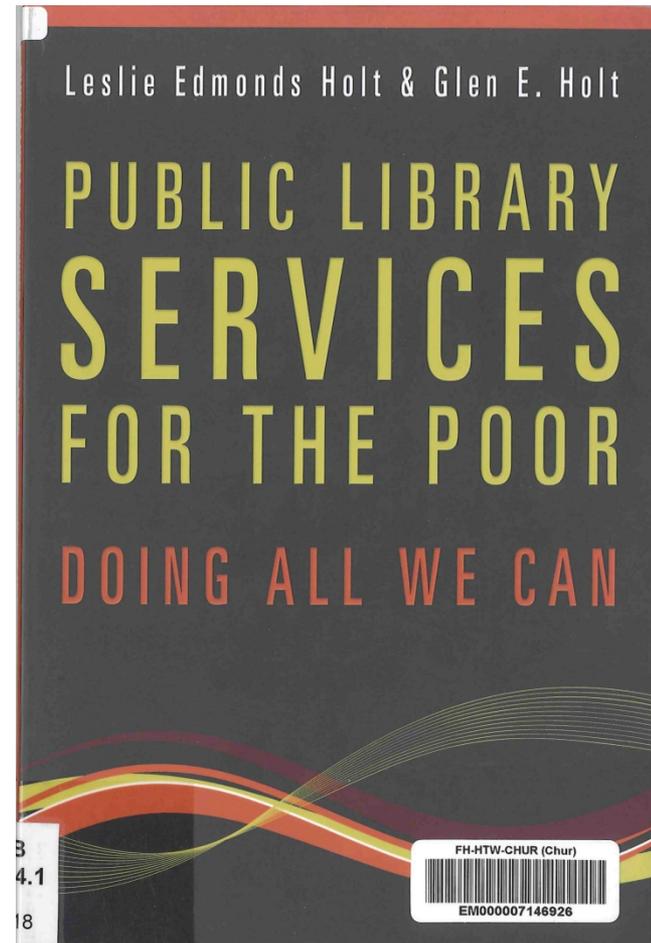
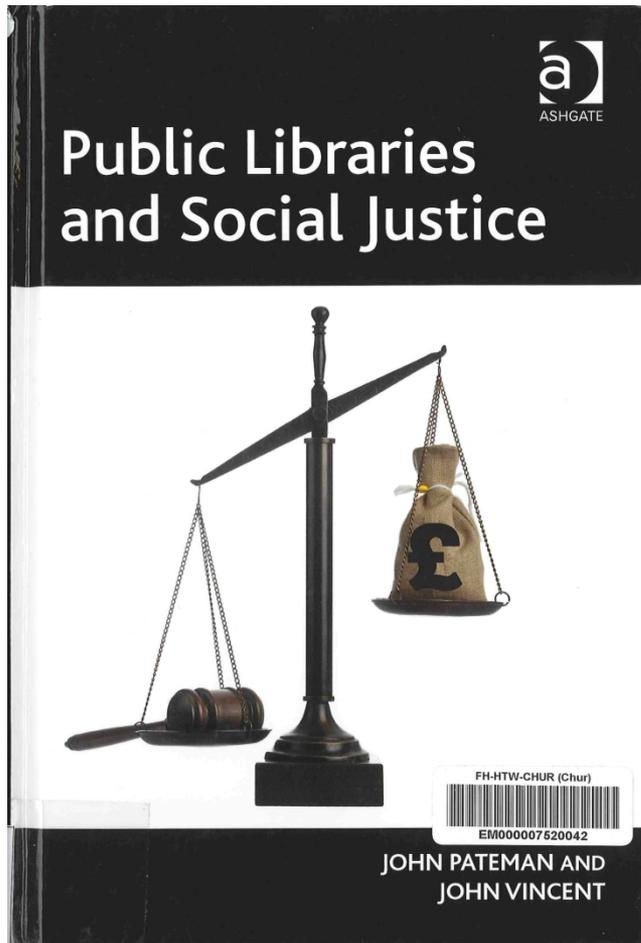
- Unterschiedliche Entwicklungsrichtungen und Geschwindigkeiten
- positives Beispiel: Bedeutung der religiösen Zugehörigkeit für soziale Position rückläufig
- negatives Beispiel: Verfestigung der Bildungskarrieren (in allen sozialen Schichten)

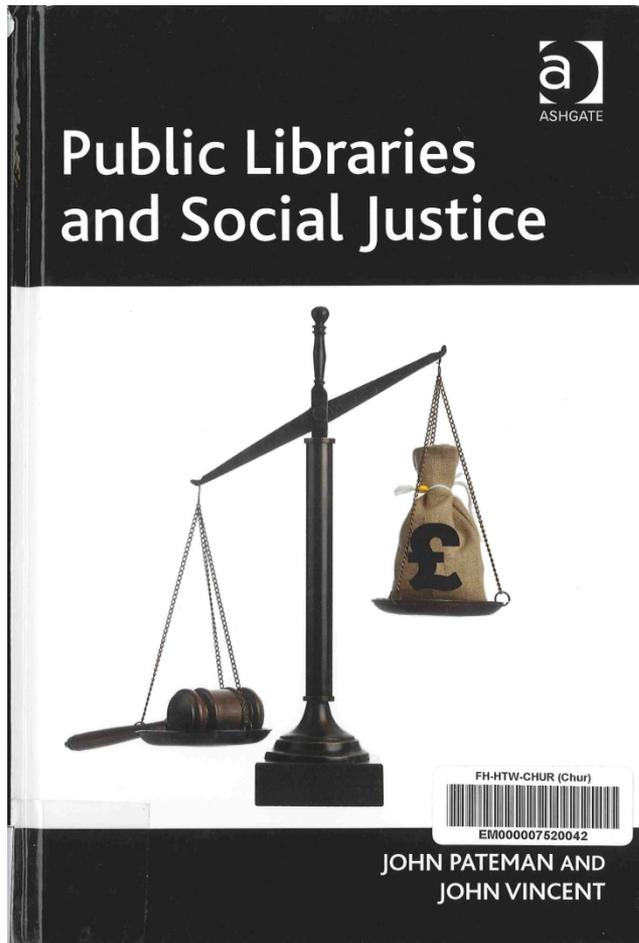
- Ansatz: Zumeist Förderung sozial Schwacher
 - Ethische Ansätze («die Reichen erziehen») seltener, aber immer wieder vorhanden

Bibliotheken

- Die Möglichkeiten von Bibliotheken sind begrenzt, aber nicht wenig
- Wichtig: Reflexion über die eigene Arbeit (Vorbild: Soziale Arbeit)
 - Nicht für andere entscheiden, was gut für sie ist
 - Mit anderen zusammen entscheiden
 - Von der tatsächlichen Lage der anderen ausgehen

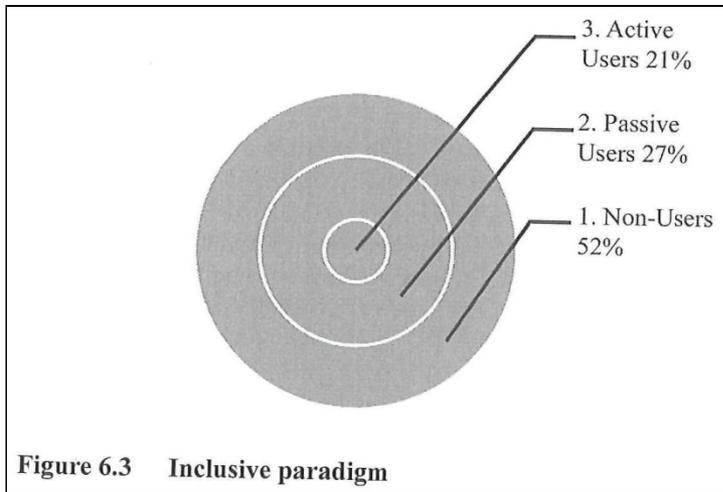
Bibliotheken





- Gesellschaftliche Verantwortung der Bibliotheken
 - Eine Bibliothek muss die Gesellschaft verändern
 - Eine Bibliothek muss parteiisch sein
 - «Developing a Needs-Based Library Service»

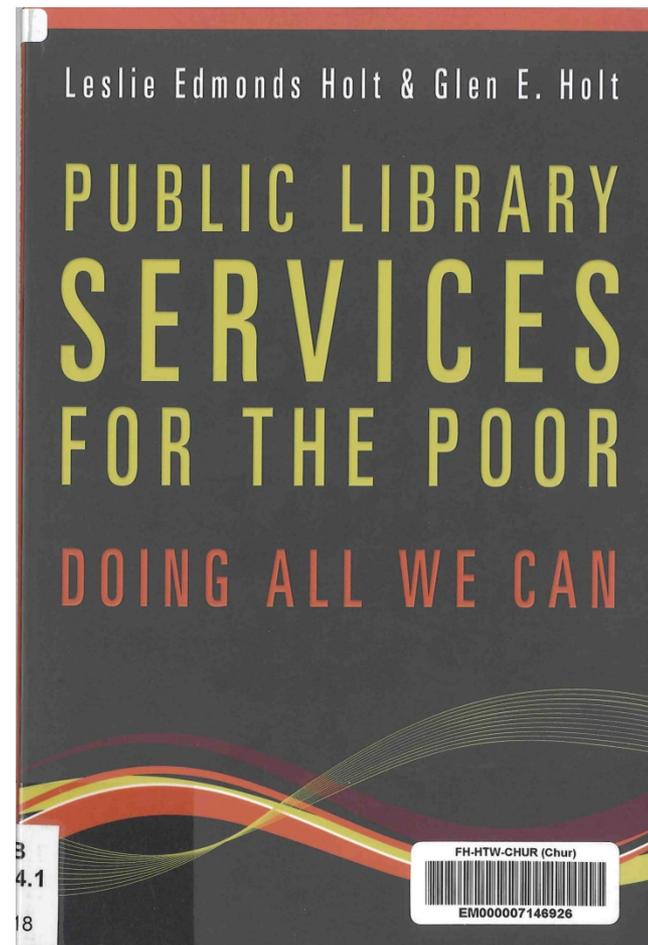
Inclusive Paradigm



Aus: Pateman, J. & Vincent, J. / Public Libraries and Social Justice, London 2010, p. 131

- Zu den Nie-Nutzenden hingegen
- Nicht nur über Barrieren nachdenken, sondern über Aktivierung
- Was brauchen die Nie-Nutzenden wirklich?

- Verantwortung übernehmen, Netzwerke bilden
- Alles lernen, was sozial Schwache wissen und lernen müssen (z.B. Bürokratie)
- Unterstützung als normale bibliothekarische Arbeit verstehen



Zusammenfassung

- Eine sozial gerechte Gesellschaft ist ein anstrebbares Ziel, das eventuell nie erreicht wird
- Soziale Gerechtigkeit muss immer wieder hergestellt werden
- Strategische Planung und ein Wissen um das Leben der Sozial Schwachen ist notwendig

- Sozial Starke ethisch erziehen?

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**